

# Es wurde geschraubt, gefeilt und «getüfelt»

**Altendorf:** 4. Mach-GP des Modell-Auto-Clubs Höfe fand am Wochenende statt

Zum vierten Mal führte der Modell-Auto-Club Höfe (Mach) am Wochenende in Altendorf den Mach-GP durch. Speziell war auch das 5-Stunden-Rennen, an dem mehrere Teams aus der ganzen Schweiz teilnahmen.

DANIELA PFYL

Die Motoren heulen auf, und die Wagen schiessen blitzschnell auf die Rennbahn. Auf den geraden Strecken geben die Fahrer Gas, vor den Kurven wird kurz abgebremst, um sofort das Tempo wieder zu beschleunigen. Nach einer Viertelstunde legen die Rennautos nacheinander einen «Boxenstopp» ein. Aber kein Treibstoff wird nachgefüllt, sondern die Akkus müssen ausgetauscht werden. In den Rennwagen sitzen auch nicht Michael und Ralf Schumacher, die Fahrzeuge werden vom Rand der Rennstrecke aus ferngesteuert.

Die Rennwagen sind Modellauto, im Verhältnis 1:10 zu ihren grossen Vorbildern. Die Atmosphäre während eines Rennens ist aber nicht weniger spannend. Fünf Stunden lang dauerte das Rennen am Samstagnachmittag, das der Modell-Auto-Club Höfe in Altendorf durchführte. Teams à zwei bis vier «Rennteamer» aus der ganzen Schweiz nahmen an diesem Wettkampf teil, wechselten sich mit Steuern ab. Die Teammitglie-

der hatten alle Hände voll zu tun. Dauernd mussten die Akkus gewechselt und neu geladen werden. Schoss ein Auto aus der Rennbahn, weil es mit zu viel Gas eine Kurve genommen hatte, musste es augenblicklich wieder zurück auf die Strecke gesetzt werden. Rund 20 Akkus braucht es für dieses Rennen.

## Keine Junioren mehr

«Das Wichtigste am Auto ist der Akku und der Motor», erklärt der 11-

jährige Fachmann Sandro, das jüngste Mitglied des Klubs. Als einziger Junior darf er neuerdings in der Gruppe «Amateure» mitfahren. Dass er da durchaus mitreden kann, hat er vor zwei Wochen in einem internen Klubrennen gezeigt. Ruhig und gelassen drehte er seine Runden und fuhr prompt auf den ersten Rang. Die Autos der Junioren haben einen geschlossenen Motor, an dem nicht «rumgeschraubt» werden kann. Das macht die Technik für die jungen

Freaks einfacher. Bei Sandros neuem Auto ist alles komplizierter, Sandro kann deshalb auf die tatkräftige Unterstützung der Vereinsmitglieder zählen. Er scheint aber alles im Griff zu haben, mit dem Schraubenzieher zieht er fachmännisch einige Schrauben an. «Wichtig sind auch die Übersetzung und die Pneus.»

## Geschraubt und «getüfelt»

Auch Romi Mittermair kennt sich mit dem Innenleben ihres Rennwagens bestens aus. «Ich bin aber immer froh, wenn mein Auto startklar ist», schmunzelt sie. «Mein Freund hingegen ist unzufrieden, wenn er nicht an einem Wagen «chlüttern» kann.» Die Vorbereitungen auf ein Rennen brauchen sehr viel Zeit. «Jede Rennstrecke ist anders», erzählt Romi Mittermair. «So muss das Auto möglichst optimal auf den Platz abgestimmt werden. Die Übersetzung und die Dämpferfedern werden eingestellt, die Räder müssen den richtigen Winkel haben.» So bereitet sich die Teilnehmerin für den Mach-GP, das Rennen, das am Sonntag stattfand, sorgfältig vor. Da wurde geschraubt, gefeilt und «getüfelt». Der Akku wurde eingelegt, und ein neuer Testlauf auf der Rennstrecke zeigte den «Steuermännern», ob nun alles perfekt war oder ob der Wagen nochmals auseinander genommen werden musste.



**Reger Betrieb herrschte bei den Rennpausen in den Boxen der Teams.** Daniela Pfyl

## RESULTATE

### 4. Mach-GP in Altendorf

**Amateur:** 1. Sandro Bernert (Mach) 20 Punkte, 2. Philippe Weber (AMCS) 18, 3. Jerome Weile (Mach) 17, 4. Egon Widmer (Mach) 16, 5. Proschka (Mach) 14, 6. Francesco Januzzi (Mach) 12, 7. Roman Rugg (Gast) 10.

**Expert:** 1. Olivier Merminod (PS93) 20 Punkte, 2. Roman Pöhler (Mach) 18, 3. Thierry Schück (Mach) 15, 4. Pascal Gubler (EMBCM) 15, 5. Pascal Stöbel (Mach) 14, 6. Adi Langenegger (HVBS) 10, 7. Michi Häuppli (Gast) 8.